

7. **Ansprache.** Kirchenvorsteher Kaufmann Schmidt:

„Der Schützengraben als Erzieher.“

8. **G. Friedrich Händel** (1685 — 1759):

Sonate in A-Dur, für Klavier (Kreuzschulobersekundaner Hauptstein) und Violine (Kreuzschuluntersekundaner Haupt).

9. **Georg Vierling** (1820 — 1901):

„Turmchoral“, fünfstimmiger Chor.*)

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche
Und spiegelt trüb' im Fluß sich ab;
Da tönt uralte, mit sanftem Hauche,
Der Weihnachtsgruß vom Turm herab.

Des Erzes weitgetrag'ne Stimmen
Erschallen in den reinen Höh'n;
Die Sterne fangen an zu glimmen,
Und fromm verstummet das Getön.

M. Straß.

10. **Schlusswort:** Konsistorialrat Sup. Dr. Kölsch.

11. **Allgemeiner Schlussgesang:**

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh,
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da!

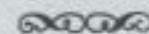
Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt!

Joseph Mohr.

*) Der Sopran singt die Melodie „Dem Himmel hoch“.

Familienabend der Kreuzgemeinde zu Dresden

Dienstag, den 30. November 1915, abends 8 Uhr,
im Gewerbehaus, Ostra-Allee 13.



1. **Allgemeiner Gesang:**

Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart;
Wie uns die Alten sungen,
Von Jesse kam die Art,
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter,
Wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
Davon Jesaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd:
Aus Gottes ew'gem Rat
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein so kleine,
Das duftet uns so süß,
Mit seinem hellen Scheine
Vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
Hilft uns aus allem Leide,
Rettet von Sünd' und Tod.

Altes Volkslied aus der Gegend von Eiter.

2. **Johann Michael Bach** (1648 — 1694):

„Herr, ich warte auf dein Heil“, Choral-Motette für Doppelchor.

Herr, ich warte auf dein Heil,
O komm' und führe mich.

Ach, wie sehnlich wart' ich der Zeit,
Wenn du, Herr, kommen wirst,
Und mich aus diesem Herzeleid
Zu dir im Himmel führst.
Ach, wie sehnlich wart' ich auf dich!
O komm, o komm und führe mich.

3. **Begrüßungs-Ansprache:** P. Lic. Schuster.

54



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresden.
TU

4. Zwei Adventschöre:

- a) Joh. Adam Hiller (1728 — 1804, Alumnus der Kreuzschule, später Leipziger Thomaskantor): „Er kommt, er kommt!“

Er kommt, er kommt, der starke Held,
Voll göttlich hoher Macht;
Sein Arm zerstreut,
Sein Blick erhellt
Des Todes Mitternacht.

Wer kommt, wer kommt?
Wer ist der Held,
Voll göttlich hoher Macht?
Er ist der Herr!
Lobsing' ihm, Welt,
Dir wird das Heil gebracht!

Dir, Menschgebor'ner, bringen wir
Anbetung, Preis und Dank!
In Ewigkeit erschalle dir
Anbetung, Preis und Dank!

Elise v. d. Nedr.

- b) Andreas Sammerschmidt (1612 — 1675):
„Machet die Tore weit!“, 6 stimmige Motette.

Machet die Tore weit und die Türe in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziche. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, stark und mächtig im Streit. Es ist der Herr, der Herr Jehaoth, er ist der König der Ehren. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren. Hosianna dem Sohne Davids, Hosianna in der Höhe!

5. Allgemeiner Gesang:

Hosianna! sei begrüßt!
Komm, wir gehen dir entgegen.
Unser Herz ist schon gerüst,
Will sich dir zu Füßen legen.
Seuch zu unsern Toren ein,
Du sollst uns willkommen sein.

Pause.

6. Zwei Chorgesänge:

- a) Albert Becker (1834 — 1899):
„Erquickte mich mit deinem Licht.“

Erquickte mich mit deinem Licht,
Mit Freud' vor deinem Angesicht,
Und bleibe immer, Herr, bei mir,
Und laß mich stille sein in dir.

Ach, wie so gern hätt' ich dich lieb!
Herr, deinen Geist mir dazu gib,
Und nimm dich deines Kindleins an,
Daß fromm es dir nur leben kann.

So laß mich geh'n an deiner Hand,
Und führe mich ins Vaterland,
Und winkt die stille Abendruh,
Dann drück' mir selbst die Augen zu.

G. W. Schulze.

- b) Gustav Schreck (geb. 1849): „Salt' aus, mein Volk!“ (1915).

Halt' aus, mein Volk, halt' aus!
Die Siegesglocken schweigen,
Und harrend stehst du, atemlos gespannt.
Du siehst Tag um Tag zum Abend neigen,
Noch keiner brachte Botschaft dir ins Land,
Daß deiner tapfern Söhne heißes Ringen
Die mächt'gen Feinde konnte niederzwingen.

Halt' aus, mein Volk, halt' aus!
Willst du schon jetzt ermüden
Und mutlos, hoffnungslos am Wege steh'n?
Mein Volk, dir ist kein leichter Sieg beschieden,
Du sollst zuvor durch Blut und Fluten geh'n.
Schrick nicht zurück und falte fromm die Hände,
Erheb' das Haupt, den Blick zum Himmel wende.

Halt' aus, mein Volk, halt' aus!
Es gehet dir zur Seiten,
Der dich nicht läßt, wenn du ihn nicht verläßt,
Dein Gott, er läßt dich nicht zur Tiefe gleiten,
Schmiege' du dich nur in seine Hände fest.
Durch Flut und Blut wird er dich sicher führen.
Halt' aus, mein Volk, du wirst doch triumphieren!

Hanna Corbes.

30.11.15

100 100



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresden.
TU